

Abonnement

Mr Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 84 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Engel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober dem Raum mit 12 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Ineriate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Wachsmünger 12. Dr. Ulrichstr. 47.

No. 38.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 14. Februar

1875

Neue Verdächtigungsmanöver.

Die Verdächtigungen des deutschen Reiches sind neuerdings wieder in vollem Zuge. Mit großem Geräusch wurde Ende der vorigen Woche die Veröffentlichung eines Briefwechsels zwischen dem kaiserlichen Bismarck und Mazzini angeündigt. Ein in Florenz erscheinendes Blatt hat dem auch inswischen die betreffenden Actenstücke veröffentlicht, wobei sich jedoch ergibt, daß hier nichts weniger als ein Briefwechsel mit Bismarck vorliegt. Es handelt sich vielmehr um Vorschläge, welche der republikanische Agitator zur Vereitelung einer gegen Preußen gerichteten französisch-italienischen Alliance an den Grafen Uchida, als den damaligen preussischen Gesandten in Florenz, hat gelangen lassen, und auf welche nur dieser ein Mal geantwortet hat. Die Echtheit der Actenstücke anzuzweifeln liegt kein Grund vor. Daß Frankreich in der Zeit von 1869 bis 1870 die größten Anstrengungen gemacht hat, ein Bündniß mit Italien zu Stande zu bringen, daß es seinen Zweck auch mehr oder weniger erreicht, daß endlich Mazzini im Jahre 1867 dem preussischen Gesandten gewisse Spheren gemacht hat, war längst kein Geheimniß mehr. Die Frage ist nur, warum die Actenstücke im gegenwärtigen Augenblicke veröffentlicht werden. Vielleicht giebt der Umstand, daß sie unter der Bezeichnung eines Briefwechsels zwischen Bismarck und Mazzini an's Licht gebracht wurden, und der eigenthümliche Zusammenhang, welcher zwischen dieser Publication der für sich erdientenen Broschüre des Herzogs v. Gramont zu bestehen scheint, einigen Aufschluß über die Absicht der deutschen Reichsregierung. Vielleicht giebt der Umstand, daß sie unter der Bezeichnung eines Briefwechsels zwischen Bismarck und Mazzini an's Licht gebracht wurden, und der eigenthümliche Zusammenhang, welcher zwischen dieser Publication der für sich erdientenen Broschüre des Herzogs v. Gramont zu bestehen scheint, einigen Aufschluß über die Absicht der deutschen Reichsregierung. Vielleicht giebt der Umstand, daß sie unter der Bezeichnung eines Briefwechsels zwischen Bismarck und Mazzini an's Licht gebracht wurden, und der eigenthümliche Zusammenhang, welcher zwischen dieser Publication der für sich erdientenen Broschüre des Herzogs v. Gramont zu bestehen scheint, einigen Aufschluß über die Absicht der deutschen Reichsregierung.

Deutsches Reich.

** Berlin, 12. Febr. Das Land, wo der Pfeffer wächst. König Alfonso und der Papi. Die Dominien in Sachsen und Brandenburg. Beerbigung des G. R. v. Savigny. Die Holländer besitzen seit 1661 das werthvolle 8000 Quadratmeilen umfassende Land, wo der Pfeffer wächst, und führen eben jetzt einen, viel Menschen und Geld verschlingenden Krieg darum mit den Arabern, den Bewohnern des nördlichen Japetes von Sumatra. Wenn man die lurchbaren Strapazen dieses Feldzuges und die Verheerungen in Betracht zieht, welche das mörderische Klima der Tiefländer jener Insel auf die Europäer übt, so begreift man den gottlosen, als Sprüchwort curirenden Wunsche, recht verhaßte Menschen lieber dort zu wissen, wo der Pfeffer wächst. Die Pfefferbüchsen aller civilisirten Nationen sind bereits mit Mangel bedroht, weil der Krieg mit jenem Malaienuland von Asien die Handelsbewegung und auch das Herbeischaffen des Productes selbst gestört hat. Da verlaunt nun, daß die englische Regierung mit ihrem feinen Gefühl für die Bedürfnisse des Weltbans sich der Pfefferküche annimmt. Sie hat ihre active Vermittelung in dem Kampfe auf Sumatra den Holländern angeboten, — eine Neugierde, die auch ihre politische Kraftere für die Stellung der europäischen Mächte hat. Im Interesse aller luppelohenden Hausfrauen wollen wir hoffen, daß diese Vermittelung zum Ziele führt. Englands Macht hat jedenfalls mehr Ruhm davon, wenn sie den harmlosen und ungeliebten Pfefferhandel behält, als die schändliche Opiumspeculation mit China. — Die Anerkennung des Königs Alfonso von Seiten des Papstes, sowie die Senkung eines Nuntius nach Madrid soll nur noch eine Frage der Zeit sein und zwar nahe bevorstehen. Die ultramontanen Blätter, welche durchweg catholisch sind, mögen sich nun mit dem Papste auseinandersetzen. Die Carlane sind doch immer päpstlicher als der Papst selbst. — Die Gruppe des Abgeordnetenhauses, welche sich der Verachtung des Staats des Cultusministeriums unterzieht, hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, die Etats der Deficite der Provinz Sachsen und Brandenburg der Gruppe r'ip. dem Hause zur Einsicht vorzulegen. Es dürfte sich über diese Angelegenheit für das Plenum eine größere Discussion vorbereiten. — Wie wir hören, hat die Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, zur Beerbigung des verstorbenen Viril. Geh. Rathes v. Savigny, des langzeitigen Führers dieser Fraction, eine Deputation aus ihrer Mitte nach Frankfurt a. M. zu entsenden. Die Deputation wird, wie wir hören, sich morgen nach dort begeben. — Das Herrenhaus wird voraussichtlich in diesem Monat keine Penarrückungen mehr abhalten, da das vorhandene Material nicht genügt, um den Mitglidern deshalb eine Reise nach Berlin zu thun. Die vom Abgeordnetenhaus an das Herrenhaus gelangten Vorschläge sind sämtlich von dem Präsidium zur Schlussberatung verworfen; die Anträge der Referenten, welche bereits vorliegen, gehen auf unüberänderte Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hinaus. Die wichtigste Vorlage, welche dem Herrenhause gemacht wurde, ist die neue Vormundschaftsordnung; sie wurde bekanntlich an eine besondere Commission verwiesen, welche gegenwärtig sehr thätig darüber berathet und fast täglich fünf bis sechsständige Sitzungen abhält. Die Commission hat bereits mehrere wesentliche Veränderungen an dem Entwurfe vorgenommen. An dem Entwurfe wird sich wohl noch einige Wochen Thätigkeit verwenden müssen. Zum Referenten in der Commission

ist der Professor Dr. Dernburg ernannt worden. Während der Abwesenheit des Präsidenten Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode leitet der erste Vicepräsident Staatsminister A. v. Bernst. gegenwärtig die Präsidialgeschäfte des Hauses. — Das vertrauliche Rundschreiben des Cultusministers an die Regierungspräsidenten über die geistlichen Orden und Congregationen in Preußen und Deutschland, welches dem „Neuen Wiener Tagbl.“ auf auferordentlichem Wege oder vielmehr Umwegen zugekommen ist, tritt nach einer Mittheilung des „N. W. T.“ gar nicht. Das betreffende angelegte Atteststück ist, wie von untermittelter Seite constatirt wird, von Anfang bis zu Ende eine Erfindung, deren Tendenz aus Bemerkungen über fremde Regierungen sich erkennen läßt. — Die deutschen Bischöfe haben als Erweiterung auf die anlässlich des Processes Animo vom Staatsanzeiger veröffentlichte Circulardepeche des Reichskanzlers betrefis der künftigen Papstwahl eine Collectio- Erklärung erlassen, welche man als eine neue Definition des Unschlissbarkeitsdogmas betrachten kann. Sie verleben darin, den Ausführungen der Circulardepeche, daß in Folge des Vaticanismus die bischöfliche Jurisdiction in der päpstlichen aufgegeben, daß der Papst im Princip an die Stelle jedes einzelnen Bischofs getreten und daß die Bischöfe nur noch seine Werkzeuge, seine Diener ohne eigentliche Verantwortlichkeit seien, entgegenzutreten und erklären, daß dies Alles eine ganz irrtümliche Voraussetzung sei. Zudem sie ihre Rechte denen des Papstes gegenüberstellen, beizähmen sie sich, zu beweisen, daß der Papst trotz seiner Unschlissbarkeit sehr gebunden ist: er sei kein absoluter Monarch, schon weil er unter dem göttlichen Rechte steht und an die von Christus für seine Kirche getroffenen Anordnungen gebunden ist. Er kann die der Kirche von ihrem göttlichen Stifter gegebene Verfassung nicht ändern, wie der weltliche Vorgesetzte einer Staatsverfassung ändern kann. Die kirchliche Verfassung ruht in allen wesentlichen Punkten auf göttlicher Autorität und ist jeder menschlichen Willkür entzogen. Kraft derselben göttlichen Einsetzung, worauf das Papstthum beruht, besteht auch der Episcopat. Auch er hat seine Rechte und Pflichten von dem Gott selbst getroffenen Anordnung, welche zu ihrem der Papst wieder das Recht noch die Macht hat.“ Sie begnügen sich damit, die in der Circulardepeche enthaltenen, wie sie sagen, unrichtigen Darstellungen der katbolischen Lehre zu berichtigen, und setzen zum Schluss hervor, daß es keineswegs ihre Absicht ist, auf die weiteren Ausführungen der Depeche näher einzugehen. Wir fühlen uns aber veranlaßt — so schließt die Erklärung — gegen den damit verknüpften Anspruch auf die volle Freiheit und Unabhängigkeit der Wahl des Oberhauptes der katbolischen Kirche laut und festlich Einspruch zu erheben, indem wir zugleich bemerken, daß über die Gültigkeit der Papstwahl jeder Zeit nur die Autorität der Kirche zu entscheiden hat, deren Entscheidung jeder Katholik, wie in allen Ländern, so auch in Deutschland, rüchthellos sich unterwerfen wird.“ Unterzeichnet ist dieser Protest von allen deutschen Bischöfen, auch von dem „Bischof“ Conrad von Friborn, der Erzbischof von Posen-Ostpreußen befindet sich aber nicht unter den Unterzeichnern. — Vor Kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Besitzverhältnisse für die während des Krieges von 1871/72 erworbenen eisernen Kreuze demnach zur Ausbändigung gelangen würden. Jene Nachricht ist als in hohem Maße verfrüht zu bezeichnen, denn social wie aus gut unterrichteter Quelle erfahren, sind noch nicht einmal alle Nationalen der Decorirten bei der General- Ordenscommission eingegangen. Dies hat zum Theil wieder darin seinen Grund, daß viele der damals Decorirten gegenwärtig gar nicht mehr aufzufinden

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Weder als ein Gesicht entwarf sie sich, denn dies hatten Manches nicht erwartet. Es waren Männer unter ihnen, welche für eine zahlreiche Familie zu sorgen hatten. Unwillig und selbst drohende Stimmen wurden laut. „Kugeln!“ rief Urban, seine ganze Kraft zusammennehmend. „Ihr habt beschlossen, die Arbeit einzustellen, es geschieht also nur Euer Will.“ Ich kann keinen von Euch zwingen, unter den bisherigen Bedingungen weiter zu arbeiten, ebenso wenig kann mich keiner von Euch zwingen, ihn wieder in Arbeit zu nehmen. Wenn die Noth an Euch herantritt, so haltet Euch an Diejenigen, welche Euch zu diesem Schritte verleitet haben, sie werden dann für Euch sorgen. Wenigstens, wandte er sich an den Geschäftsführer, „Sie werden die Namen aller Derjenigen aufschreiben, welche auf der linken Seite stehen, ich will, daß keiner von diesen in meiner Arbeit bleibt.“ — Reiner! „Er hatte diese Worte so entschieden gesprochen, daß selbst die Entschlossenen schwiegen. Urban blies, bis der Geschäftsführer die Namen der auf der linken Seite Stehenden aufgeschrieben hatte und verließ dann die Fabrik. Er er seinen Garten erreichte, traten einige Arbeiter an ihn heran, um ihn zu bitten, sie in Arbeit zu be. halten. „Nein“, entgegnete Urban streng. „Ihr seid keine Kinder mehr und wüßet, was ihr thut. Zum Scherz ist mir die Sache zu ernst. Ich werde zeigen, daß ich auch streng sein kann.“ Er trat in seinen Garten ein und begab sich sofort in sein Zimmer. Kraftlos brach er dort zusammen. Er hatte sich zu viel zutraut, die Aufregung, die Enttäuschung hatten ihn vollständig erschöpft. Dies war also das Ende seiner langjährigen Wirksamkeit! Gedankenvoll und schmerzhaft erregte füllte er den Kopf auf die Wand. „Es freute ihn, daß seine Frau dies nicht mehr erlebt hatte.“ Er hatte jetzt den Kampf mit den Arbeitern aufge-

nommen, allein er stülte sich zu schwach, um ihn durchzukämpfen. Eine Erbitterung, die er früher nie gekannt hatte, erlagte ihm. Der Blick in die Zukunft war kein freudiger. Hatien die letzten Jahre ihm bereits bedeutende Verluste gebracht, wie sollte es werden, wenn ihm sogar die Kräfte fehlten, um die Fabrik vollständig im Gange zu erhalten! Vier Jahren würde ihn ein solcher Gedanke nicht erdreht haben, denn er würde Mittel und Wege gefunden haben, um den Verlust zu erlegen — jetzt konnte er es nicht mehr. Er hatte den Rest seiner Kräfte erschöpft. War es nicht besser, wenn er die Fabrik verkaufte, wenn er das, was er für Loni erworben hatte, sicherte, wenn er alle Sorgen von sich schenkte? Nie zuvor war ihm dieser Gedanke gekommen, jetzt hielt er ihn fest, verfolgte ihn und malte sich die Kühe aus, in der er dann leben konnte. Arthur trat in diesem Augenblicke in das Zimmer. Es war ihm unangenehm, geblüht zu werden, den Freund konnte er indes nicht zurückweisen. Theilnehmend sprach sich Arthur über das Geschehene aus. Urban erzählte es ihm ausführlich und verzählte ihm nicht, daß er sich zu schwach fühlte, den Kampf fortzusetzen. Arthur's Auge beobachtete ihn prüfend. „Verkaufen Sie mir die Fabrik, dann sind Sie aller Sorgen entledigt“, warf er halb scherzend ein. Urban blidte ihn überaus an. Diese Worte berührten die Gedanken, die ihn soeben beschäftigt hatten. Er suchte aus Arthur's Gesicht zu lesen, ob er die Worte nur im Scherz gesprochen habe. „Es ist mein Ernst, bester Freund“, fuhr Arthur fort, „verkaufen Sie mir Ihre Fabrik. Sie wissen, daß es längst meine Absicht ist, mir eine Wohnung oder ein industrielles Unternehmen zu erwerben. Ohne diese Wohnung würde ich nie gemacht haben, diese Bitte an Sie zu richten, denn ich begriffe, daß sich ein Mann schwer von dem trennt, was er in das Leben gerufen und mit Mühe entwickelt hat. Jetzt muß ich Ihnen als Freund sagen, tragen Sie Sorge, nach einem so mühevollen und thätigen Leben den Rest desselben in Ruhe zu verleben.“

„Und sollten Sie nicht die Arbeit und Sorgen, welche eine solche Fabrik bringt, zu gering anschlagen?“ warf Urban ein. „Die Vorgänge der letzten Tage würden nie gesehen sein, wenn ich nicht genüthigt gewesen wäre, die Leitung des Geschäftes anderen Händen anzuvertrauen.“ Ein Rächeln glitt über Arthur's Gesicht hin. „Ich glaube, Sie kennen mich noch nicht, bester Freund“, entgegnete Arthur. „Die lebenslustige Seite, welche ich bis jetzt gezeigt habe, ist nicht mein wirklicher Charakter, sondern nur die Folge des Müßigganges. Weil es mir an Beschäftigung fehlte, habe ich das Leben mit vollen Zügen genossen, allein es fängt bereits an, mich mit Ueberdruß zu erfüllen, denn ich bin eigentlich an die Arbeit gewöhnt und ich bin überzeugt, Sie trauen mir die Energie und die Ausdauer in der Arbeit, welche ich wirklich besitze, nicht zu.“ Urban schweigte einen Augenblick lang. „Würde ich nicht ein Unrecht begehen, wenn ich Ihnen die Fabrik jetzt verkaufen wollte, wo ich die Folgen, welche dieser Streit mit den Arbeitern hervorruft, noch nicht einmal überlegen kann?“ „Nein, gewiß nicht, denn ich kenne ja die ganze Sachlage“, fiel Arthur ein. „Ich glaube im Gegentheil, daß ich mit den unruhigen Seiten viel leichter und schneller fertig werden würde, als Sie. Ich fühle dem Streite noch ganz unangenehm gegenüber, wenn derselbe irgend einen glücklichen Ausgang verheißt; wenn derselbe indes nicht gelingen sollte, so würde ich sehr ernstlich sein, denn zu viel Nachgedachte und Mühe halte ich für überflüssig; die Leute wissen heute nicht zu wägen.“ „Sie haben Recht, denn ich immer milde gegen meine Arbeiter gewesen“, entgegnete Urban. „Wenn es Ihr Ernst ist, die Fabrik zu kaufen, so lassen Sie mir Zeit zur Ueberlegung, denn es ist für mich ein wichtiger Schritt. Mir selbst ist heute schon der Gedanke gekommen, mich der ganzen Sorge, die ein so großes Geschäft mit sich bringt, zu entledigen.“ „Es ist mein Ernst“, versicherte Arthur. „Ich lehne mich nach einer bestimmten und argegeten Thätigkeit, und verschiedene geschäftliche Beziehungen, welche ich noch von früher her habe, würden mir sehr zu Statten kommen. Ich

Bekanntmachung.

Die Auktion-Versteigerer der in der Auction des unterzeichneten Verkaufters vom 14. bis 18. Januar d. J. verkauften Fänder — als gedruckte Verkaufsliste — sind in der Zeit vom 29. Januar bis einschließlich des 11. März d. J. bei uns bei Vermeidung des Verlustes zu erhalten.
Halle, am 27. Januar 1875.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Der Kurator. Der Rentner.
Werber. Adress.

Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867

in Berlin S. W., Söllmannstraße 30

gegründet auf Gegenseitigkeit der Mitglieder.

Für die Campaigne 1874 erbalten die Mitglieder 10% Dividende von der Prämie zurück. Die Durchschnittsprämie von 1871 hat im ganzen Geschäftsgebiet für alle Fruchtgattungen nur 19 1/2 % A. pro 100 = 68 1/2 % pro 100 R. Mark betragen.

Liberale Versicherungsbedingungen; prompte Regulierung der Schäden.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen ange stellt und Oferten mit Aufgabe von Referenzen baldigt erbeten.
Halle a/S., Februar 1875.

Die General-Agentur
Fr. Müller.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir dem

Kaufmann Herrn A. Schaaf in Gröbers die seitler von Herrn Graulich in Dömitz geführte Agentur der Königlich Preussischen Feuer-Versicherungsgesellschaft „Colonia“ für Gröbers und Umgegend übertragen haben.
Halle a/S., den 8. Februar 1875.

Die Haupt-Agentur.
Weisse & Pfaffe.

Auf Versehen des Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen für bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art und bin zur Ertheilung jeder weiteren gewünschten Auskunft gern bereit.
Gröbers. A. Schaaf.

Halle'scher Kohlenhändler-Verein.

Von heute ab verkaufen unterzeichnete Mitglieder Briquettes bei Garantie des Gewichtes in Fuhren frei Haus à Gr. 80 Pfg. = 8 Sgr., ab Niederlage im Einzelnen à Gr. 85 Pfg. = 8 1/2 Sgr., sowie sämtliches Brennmaterial zu den billigsten Preisen.

Niederlagen der Mitglieder befinden sich:

- U. Rebusch, Brauburggasse 2 und Schulberg,
- Zö. Rehme, Langeasse 15,
- W. Weise, Lindenstraße 6 und H. Märkerstraße 8,
- Fr. Waldmann, Warmengasse 4,
- H. Berg, Laubengasse 14 und Würgasse 9,
- F. Wiegand, Dampfgasse 3,
- Zul. Klinge, gr. Mühlstraße 80,
- Gd. Müßig, Breitenstraße 11,
- W. Schömann, Weichstraße 3,
- H. Schömann, Weichstraße 24,
- H. Scherling, Blücherstraße 21 und gr. Wallstraße 21,
- F. Gebhardt, Seite 25
- G. Ufer, Schützengasse 20.

Niederliche Briquettes, 20

à Fuhre 25 Ctr. Netto 20 R. Mark (Ebr. 6, 20 Sgr.) empfehle
Seering & Lange,
Comtoir Leipzigerstr. 95, im Hofe rechts.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueiros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhaave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Besuchern bestätigt, sind von dorthe aus dem Götterwelt theoretiisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenpropheten in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unversehrt enthalten. Diese Präparate, an Krankheiten aller Art, von Bronchitis und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenten Wirkung (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwäche und jede Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M.; 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Behrrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, aus dem d. M. o. h. r. - A. p. o. t. h. e. s. Mainz und deren Dörfer-Apotheken: Magdeburg; Dr. Krause, Lorenz-Apoth.; Berlin: B. O. Pflug, Louisenstrasse 80; Dresden: sämtl. Apoth.; Halle: Dr. Jäger, Apoth.

So vorzüglich und doch so billig.

Herren Theodor Timpe, Magdeburg. Durch den Gebrauch Ihres Kraftgriesses habe ich meine Kräfte, welche ich in Folge einer 11/2-jährigen Krankheit verloren hatte, vollkommen wieder erlangt und bitte ich, da ich vom Gebrauch des Kraftgriesses noch nicht ablassen will, abetmals um Zusendung von f. Bestellung).
Jauer, d. 6. Mai 1874. Carl Pfützer.

à Paek 8 u. 4 P. zu haben bei Wih. Schnbert, gr. Steinstrasse 2 und gr. Brauhausgasse 31, Helmbold & Co., Albert Beegen, August Nöhning, Rich. Füss, R. Storz in Halle a/S. Julius Poppe in Aleschen. Theodor Müller in Cönnern. Reinhold Müller in Delitzsch. Heinrich Nessler in Schafstädt. Rob. Kotzsch in Zörbig. L. Birkhold in Löbejün.

Für Wiederverkäufer und im Einzelnen!

Stammbuchblumen, Stammbücher, Feuruppiner Bilderbogen, größte Auswahl und die billigsten Preisen nur bei
Albin Hentze,
Schmerstraße 36.

0 Pfg. Wägen. 50 Pfg. Neue Herren- und Knabenmützen in allen Stoffen und Farben empfiehlt
Fr. Schrig, alter Markt 38.



Herren- u. Knabenmützen in den neuesten Facons und Stoffen am billigsten in der Wägen Fabrik
Schülerhof 9.
Neue Grubenschienen, in allen gangbaren Dimensionen, verkaufen gegen günstigen Absatz billiger als die Güterecke. [H. 5,43 B.]
Weissenborn & Co.,
Halle a. S.
Grünstraße 3, vor dem Steinthor.

IV. Abonnements-Orchester-Concert.

Volksschulsaal, Montag d. 15. Februar Abds. 6 Uhr unter Mitwirkung v. Fr. Bertha Conradt aus Berlin, des Herrenchors u. mehrerer Damen der Singacademie Cherubini, Ouv. zu Medea. Beethoven, Symph. F-dur. Schumann, Bilder aus Osten, instr. v. Reinecke. Kietz, echtdeutsches Schachtiges. Schumann, Ouvert. für Männerchor. Schubert, Ständchen für Alto u. Frauenchor. Spohr, Arie. Lieder.
Billets à 3 Mk. 50 Pf. gr. Steinstrasse 66 bei Hrn. M. Niemeyer.
F. Voretzsch.

!!! Auf der Durchreise nach Paris!!! Im neuen Theater

Donntag d. 14. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr und

Montag d. 15. Februar Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert der berühmten ungarischen Bigenner-Salon-Capelle,

unter Leitung ihres Capellmeisters des Violin-Virtuosen L. Munczi, unter welcher von zwei goldenen und einer silbernen Preidmedaille des Wiener Conservatoriums. Sämtliche Piecen werden von der Capelle ohne Noten ausgeführt.

Eintritt an der Cassette: nummerirter Sitz 12 1/2 P., unnummerirter Sitz 7 1/2 P. Tagesbillets zu ermäßigten Preisen sind zu haben in der Cigarettenhandlung des Hrn. Riging, Schmeerstr., nummerirter Sitz 10 P., unnummerirter Sitz 5 P.
Programm an der Cassette. Kassenöffnung 7 Uhr.
Man bitte diese Capelle nicht mit einer hier schon aufgetretenen zu verwechseln.

Café David.

Donntag, den 14. Februar Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert der berühmten ungarischen

Bigenner-Salon-Capelle.

Mit neuem Programm. Entree 10 Sgr.

Müller's Bellevue.

Donntag, den 14. Februar 1875

Vocal- u. Instrumental-Concert des „Deutschen Männergesang-Vereins“.

(Dir. A. Schüssler).
Billets hierzu sind zu haben à 30 R.-Pfg. beim Kaufm. Herrn Riging, Schmeerstraße und an der Cassette zu 40 R.-Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag den 14. Februar

BALL.

Der Vorstand.

Café Royal.

Dienstag großes Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Gohlhner Actien-Bier ff
F. C. Müller.

Restaurant Münchener Brauhaus.

Heute Abend Wurstfest. Bier vorzüglich.

W. Kuhne.

Gambrinus.

Montag Schlachtfest.

Culmbacher Bier-Halle,

große Märkerstraße 9.

Heute Abend ungarischen Goulasch.

Echt Culmbacher und Böhmisches Bier
empfehl
O. Püschel.

Restauration Brauerei Giebichenstein.

Montag den 15. Februar Schlachtfest.

Früh 10 Uhr Weißfleisch mit Sauerkohl. Abends Suppe, Brat- und diverse Wurst, wozu ergebenst einladet Wilhelm Meyer.

Restaurant z. Glocke.

Heute Sonnabend den 13. d. Mts. Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Bier hochfein. [H. 5,194 B.]
C. Knäusel.

Restaurations-Eröffnung.

„Zur Markthalle.“

Einem gediegen Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich geflorent anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage Markt 18 ein neues Restaurant „Zur Markthalle“ eröffne. Für gute Weine, ff. Biere, warme und kalte Speisen habe bestens gesorgt.
Bitte daß mir in meinem früheren Lokale so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.
Halle, den 15. Februar 1875.

A. Rapsilber.

Brillen

mit den feinsten Ceylallgläsern,
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl,
Lorgnetten
mit reizend angelegten Schaalen,
ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker und Fernröhre von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt Otto Unbekannt

Kleinschmidten.

Gut regulirte Unter- u. Cylinderehren, Schwarzwälder Wanduhren verkauft billig unter Garantie

A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz Nr. 3.

Reparaturen aller Arten Uhren werden gut u. billig ausgeführt

A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz Nr. 3.

Neues Theater.

Donntag den 14. Februar

Grosses Extra-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester.

Ein Actien-Unternehmen.
Grosses Potpourrie v. coradi.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

W. Halle,

Stadt-Musikdirector.

Weintraube.

Donntag den 14. Februar

Grosses Extra-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester.

Das Heidelberger Potpourrie etc.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

W. Halle,

Stadt-Musikdirector.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Donntag den 14. Febr. Abends 1/2 11 Uhr

Grosses Concert vom Musikdirector Fr. Menzel

(mit der ganzen Capelle).
Entree à Berlin 50 Pf. Billets à Stadt 30 Pf. sind vorher zu haben in dem Cigarettengeschäft des Herrn Meyer, S. Jamesstraße, nahe am Markt.

Freibergs Garten.

Donntag den 14. Febr. Nachm. 1/2 11 Uhr

Grosses Concert vom Musikdirector Fr. Menzel

(mit der ganzen Capelle).
Entree à Berlin 30 Pf. Mit zur Auf- führung kommt:

Vavat Academia. Vop.

Brockenhaus.

Heute Gesellschafts-Ball mit freier Nachz. D. B.

Kühler Brunnen.

Donntag 4 Uhr
Zanzkränzen. W. Kessler.

Sprotte in Eptingen.

Donntag den 21. Februar von Abends 7 Uhr ab Concert, dann Ball von der Capelle des Herrn Musikdirector Steeger aus Lauchstedt, wozu ergebenst einladet G. Thiermer.

Thiem'scher Gesangverein

Donstag den 16. Febr. 7 1/2 Uhr Probe.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 16. Februar Abends 7 1/2 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.

1) Vortrag des Oberärzters Herr Sengewald über Cultur, Nutzen und Verbreitung der Palmen.
2) Verschiedene Mittheilungen.
Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

General-Versammlung Donnerstag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr im Hotel zur Tulpe. Rechnungslegung für 1874, Stat für 1875, Vorstands-Wahl, Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Waerter über Landwirthschaft und Industrie. Der Vorstand.

Zum 51. Geburtstage dem Händelmann Franz Langt ein dreimal donnerdes Poch, daß die ganze Hallstraße wackelt.
F. u. A.

Großes Lager von



Corsetten



neueste Façons für Damen und Kinder empfohlen billigt

Geiststraße 72. Geschwister Storch, Geiststraße 72.



Lüderitz's Berg.

Sonntag den 14. Februar cr.

Erstes grosses Bockbierfest.

Früh 10 Uhr frischen Speckkuchen. Bockbier aus der 'Brauerei zum Felsenkeller', Dresden.



Ida Böttger, Halle a. S., große Ulrichsstraße 55.

Eine große Partie

Bettdecken und Nachthauben

empfehle als besonders preiswerth.

Elsäsers Bettmaste

1/2 und 1/4 breit in den neuesten Mustern.

Ida Böttger, Halle a. S., große Ulrichsstraße 55, hält stets großes Lager in Kinder-Ausstattungen.

Um bis 1. April mit unserem Lager vollständig zu räumen, empfehlen wir sämtliche Artikel zum Selbstkostenpreis, als: Gardinen, Leinen, Bettzeuge, Inletts, Chiffon, Negligéstoffe, Hemden-Einsätze, gewaschene Herren-Chemisots, fertige Oberhemden, gut sitzend, Mull, Battist, weiße u. schwarze Tülls, Stickeren, Spitzen u. dgl.

Gehchw Schwer, Leipzigerstraße 93.



Das Knaben-Garderobe-Geschäft von A. Tyrroff, Schmeerstr. 12 empfiehlt zum Examen eine große Auswahl eleganter Knaben-Anzüge in allen Größen zu soliden Preisen. Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Anzüge für Confirmanden nur nach Maass angefertigt werden. A. Tyrroff.

Ida Böttger, gr. Ulrichsstraße 55.

Leinen- u. Wäsche-Handlung eigener Fabrik.

Für Confirmandinnen empfehle Schweizer Mulls, Mulls, Battist und Nansock, Rips, Piqués, Brillantins u. Satins, weisse Röcke, Beinkleider, gestickte Taschentücher jeden Genres, Garnituren in neuesten Façons.

Strohüte

werden zum Waschen und Modernisiren angenommen in der Puhhandlung von Geschw. Itzko, gr. Ulrichsstr. 7.

Die Gutfabrik von L. Wedding empfiehlt ihr Lager feinster Filz- und Seldenhüte zu den allerbilligsten Preisen. Getragene Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt und in kürzester Zeit wie neu zurückgeliefert. Leipzigerstraße 15.

Das En-gros-Geschäft von H. O. Weddy in Halle, Laubengasse 6, empfiehlt: Stübchen, Handfeger, Bürsten, Scheuer-Grubber, Scheerschaber, Pinsel aller Art, Reispfesen Lokal überdauernde Amerikanische Binsen-Feger. Zugabtreter, Cylinderspuger, Ausklopfser, Abfäuber, Striegel etc.

Ausverkauf von Tapeten. Eine große Partie vorjährige Muster, sowie Muster von 7-15 Stück werden, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen, verkauft große Klausstraße 4.

En-gros Cigarren- & Tabak-Geschäft En-detail von Friedrich Naumann, Breitestrasse Nr. 33, empfiehlt sein Lager diverser Sorten Cigarren, Cigarretten, Rollen- und andere Tabake u. Schnupftabake. Havana-Ausschuss-Cigarren à St. 5 Pfg. = 4 Mark-Pfg.

Niederlage von Leder-Crème

zur Conferirung aller feinen, keine Wische ertragenden Lederarten; einzig bewährtes, dabei billigstes Präparat, dem Leder stets ein neues Ansehen zu erhalten und selbst altes grau gewordenes, wieder weich und geschmeidig zu machen. empfiehlt Fr. Schultze.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zeugstiefel

zur Confirmation und zum Examen, schöne gelegene Arbeit bei niedrigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fr. Schultze, Engl. Schuhfabrik, große Steinstraße 17, vis-à-vis Hotel 'Stadt Hamburg'.



Thurm- u. Hofuhren

neuester Construction

Friedrich May, Stadtuhrmacher in Halle a. S., Königsstrasse Nr. 14.



Mineralwasser- und Champagner-Maschinen.

Pumpenapparate, a) neuerer vervollständigter doppelter Construction, mit und ohne Geometer; b) altern Systems nach Struze; c) französisches System. Selbstentwickslungs-Apparate für Wasser- und Champagner, Siphon-Apparate, Amerikanische Soda-Wasserflaschen u. s. w.

Schnellessigfabriken und einzelne Schnellseiggeneratoren. Beleuchtungseinrichtungen neuester Art mit Gasolin statt gewöhnlichen Leuchtgas mit 10 bis 5000 Flammen.

Technisch-chemische Apparate nach Muzpratts Chemie, Papens Chemie, Industrielle und anderen, zur Aetherbereitung, Mischcondensation, absolutem Alcohol-Spiritus-Rectification und Aufreinigung, Ammoniak, Extraktionen, Abampfungen, Filtrationen etc.

N. Gressler in Halle a. S.

Geschäfts-Erweiterung.

Meinen werthen Kunden und allen denjenigen, die Bedarf an landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen haben, diene zur gest. Nachricht, daß ich meine Fabrik und Reparaturwerkstatt nach dem neu erbauten geräumigen Locale in der Dornburgerstraße E. 166 u. 166 verlegt habe. Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, durch pünktliche und reelle Bedienung und solide Arbeit, das mir geschenkte Vertrauen zu bewahren. Gleichzeitig erlaube ich diejenigen Herren Landwirthe, die wünschend sind, sich dieses Jahr eine Mähmaschine, Drill- oder Säemaschine, Göpel-Dreschmaschine etc. anzuschaffen, ihre resp. Bestellungen in Balde aufzugeben, damit ich im Stande bin, dieselben rechtzeitig nach Wunsch zu effectuiren. Apolda. Achtungsvoll R. Fuchs.

Möbel.

Die Herren Wiederverkäufer erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Stuhl- und Sopha-Stell-Lager in ganz neuer geschmackvoller Form zu sehr soliden Preisen ergebenst aufmerksam zu machen. F. Jacobs, Strohhofspitze 25.

Gasthof zum Mohren in Siebighenstein. Sonntag und Montag grosses Concert und Vorstellung des Königs der Luft-Gymnastik Cantarelli. Anfang 8 Uhr. Entree 40 A. Gottfried Gummel.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz. Sonntag, d. 14. Februar Ballmusik bei gut besetztem Orchester. Anfang 3 1/2 Uhr.

Zum Einkauf von Geburtstag-

Geschenken, empfiehlt sich die große Auswahl vorstehender Artikel für Mädchen und Knaben. Solche Preise. 12. gr. Ulrichsstr. C. R. Ritter.

Stadt-Theater.

Sonntag den 14. Februar 1875. Mit aufgehobenem Abonnement.

Zweites Gastspiel des kleinen Künstler-Trios Geschwister Gärtner, genannt

Die rheinischen Nachtigallen im Alter von 9, 10 und 11 Jahren. Dieses Aleeblättchen steht in seinem bumoristischen Genre einzig in Deutschland da und hat sich der Seltenheit wegen überall der Kunst des Theaters bedienenden Publikum zu erfreuen gehabt.

Die Diamantenkönigin. Charakterbild mit Gesang in 4 Akten. Lungen nicht einem Vorpiel von Adolf Dopenhelm. Musik von Friedrich Nieß.

- 1. Die Auserwählte. Komisches Tergel von den rheinischen Nachtigallen. 2. Poetische Schusterjungen. Komisches Intermezzo von der rheinischen Nachtigallen. 3. Vertrieben vom Haus. Lebensbild vom Tenoristen Hrn. Gärtner und der H. Lin. Opernpreise.

Montag den 15. Februar 1875. Mit aufgehobenem Abonnement.

Dreites Gastspiel des kleinen Künstler-Trios Geschwister Gärtner, genannt

Die rheinischen Nachtigallen im Alter von 9, 10 und 11 Jahre

Die rosige Welt. Tyroler Zug von den rheinischen Nachtigallen.

Der Copist. Schauspiel in 1 Act von Hill.

Zurück: Die Dorfschule. Genre-Bild von Hrn. Gärtner u. den rheinischen Nachtigallen.

Glotte Burjige. Komische Operette in 1 Act von Supp.

Seemann u. Postillon. Doppeltspiel von den rheinischen Nachtigallen.

Zum Schluß: Vertrieben vom Haus. Lebensbild vom Tenoristen Hrn. Gärtner und der H. Lh. Opernpreise.

Hotel zur Talpe. Montag den 15. Februar. Abend-Concert

von der ganzen Capelle des Hrn. Director Fr. Menzel. Anf. 8 Uhr. Entree à Person 30 H.

Mit Beilagen.